



An den Grossen Rat

14.0708.01

GD/P140708

Basel, 17. September 2014

Regierungsratsbeschluss vom 16. September 2014

Ausgabenbericht

betreffend

**Bewilligung von Staatsbeiträgen an den Verein „Gsünder Basel“
für die Jahre 2015 bis 2018**

Inhalt

1. Begehren	3
2. Ausgangslage	3
2.1 Angaben zur Institution	3
2.2 Die Gesundheit der Schweizer und der Basler Bevölkerung	4
2.3 Leistungen der Institution im Rahmen des aktuellen Subventionsvertrags für die Jahre 2012 bis 2014	5
2.3.1 Generelles	5
2.3.2 Kursangebot	6
2.4 Entwicklung der Leistungen in den Jahren 2010 bis 2013	7
2.5 Bisherige Beitragsleistung durch den Kanton Basel-Stadt	8
3. Gesuch um Staatsbeiträge für die Jahre 2015 bis 2018	9
4. Finanzielle Situation des Vereins „Gsünder Basel“	9
4.1 Finanzielle Situation 2009 bis 2013	9
4.2 Budget 2014	10
5. Erneuerung des Vertrags betreffend Staatsbeiträge für die Jahre 2015 bis 2018	10
5.1 Änderungen gegenüber dem aktuellen Subventionsvertrag	10
5.2 Höhe der künftigen Staatsbeiträge	11
6. Beurteilung aufgrund des Staatsbeitragsgesetzes	12
7. Prüfung durch das Finanzdepartement	13
8. Antrag	14

1. Begehren

Dem Verein „Gsünder Basel“ sollen für die Jahre 2015-2018 Staatsbeiträge in der Höhe von 150'000 Franken p.a. gewährt werden.

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, Ausgaben für Staatsbeiträge an den Verein „Gsünder Basel“ für die Jahre 2015-2018 in Höhe von insgesamt 600'000 Franken (jährlich 150'000 Franken), nicht indexiert, für die Fortführung seines Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebots für die breite Bevölkerung in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung zu bewilligen.

Bei den Staatsbeiträgen des Kantons Basel-Stadt an den Verein „Gsünder Basel“ handelt es sich um eine Finanzhilfe gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes vom 11. Dezember 2013.

Grundlage dieser Ausgabe bildet § 56 des Gesundheitsgesetzes (GesG [SG 300.100]) vom 21. September 2011.

Die Ausgaben sind im Budget 2015 eingestellt.

2. Ausgangslage

2.1 Angaben zur Institution

Der gemeinnützige Verein "Gsünder Basel" wurde 1991 gegründet. Mit Beschluss 45/63 vom 18. Dezember 2001 genehmigte der Regierungsrat den Subventionsvertrag mit dem Verein "Gsünder Basel" für die Jahre 2002 und 2003 und ermöglichte dadurch die Verselbstständigung und organisatorische Ausgliederung des Vereins aus dem damaligen Institut für Sozial- und Präventivmedizin (heute Swiss Tropical and Public Health Institute) der Universität Basel. In den folgenden Jahren konnte der Verein "Gsünder Basel" mittels Subventionsbeiträgen in der neuen Struktur konsolidiert werden. Heute stellt der Verein Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung für die breite Bevölkerung sowie betriebliche Gesundheitsförderungsangebote für verschiedene Firmen zur Verfügung.

Der Verein Gsünder Basel bezweckt die Vorbereitung, Durchführung, Unterstützung und Förderung von Massnahmen und Projekten im Bereich der bevölkerungsorientierten Gesundheitsförderung im Sinne der primären Prävention in der Region Basel. Das Hauptziel der Vereinsarbeit ist demnach, einen Beitrag zur Gesundheit der Menschen in der Region zu leisten. Der Bevölkerung werden dabei einfache und wirksame Änderungen im Lebensstil näher gebracht: Eine ausgewogene Ernährung, regelmässige Bewegung sowie bewusste Entspannung. "Gsünder Basel" definiert seine Rolle in der Gesamtstrategie zur Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen.

Erste Angebote des Vereins waren Lauffreize, Wassergymnastik und der "Gsünder Basel"-Teller in Basler Restaurants. Das kostenlose Angebot "Aktiv! im Sommer" in verschiedenen Parkanlagen fand erstmals 1998 statt. Seit 2004 engagiert sich der Verein "Gsünder Basel" zudem mit speziellen Angeboten wie Schwimm- und Velofahrkursen für die Migrationsbevölkerung. Ein weiteres Arbeitsfeld von "Gsünder Basel" ist die betriebliche Gesundheitsförderung.

Von den Angeboten der Institution sollen insbesondere Personen profitieren, die noch keinen gesunden Lebensstil pflegen. Deshalb stellt der Verein "Gsünder Basel" möglichst geringe Anforderungen und Vorbedingungen an potenzielle Kundinnen und Kunden. Zur Niederschwelligkeit tragen eine leichte Zugänglichkeit, möglichst wenig Voraussetzungen für den Einstieg und vor

allem auch Angebote bei, die für Anfängerinnen und Anfänger geeignet sind. Zudem sollen auch Personen mit geringem Einkommen die Angebote im Kanton Basel-Stadt mittels Vergünstigungen nutzen können.

Die Geschäftsstelle von "Gsünder Basel" weist 430 Stellenprozent, verteilt auf acht Personen auf. Davon stehen 150 Stellenprozent für Projektleitende, 130 für die Organisation des Kurswesens, 70 für Projektassistenz, Administration und Buchhaltung (im Mandat) sowie 80 Stellenprozent für die Geschäftsleitung zur Verfügung. Der Verein hat rund 60 freiberufliche Kursleitende, die je nach Auftragslage temporär im Stundenlohn angestellt sind. Für die Kursleitungen werden Fachpersonen engagiert, die nach definierten Qualitätskriterien rekrutiert werden und einheitlichen Anstellungsbedingungen unterstehen.

2.2 Die Gesundheit der Schweizer und der Basler Bevölkerung

Das Gesundheitsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz sowie auch der Bevölkerung im Kanton Basel-Stadt hat sich in den letzten Jahren verbessert. Gerade bezüglich Bewegungsmangel zeigt sich die positive Wirkung der bestehenden Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung: So waren gemäss der vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführten Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012¹ in der Schweiz im Jahr 2012 beinahe drei von vier Personen ausreichend körperlich aktiv, das sind 10% mehr als noch 2002. Erfreulicherweise ist auch die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt im Vergleich zu den Ergebnissen der Befragung vor zehn Jahren aufgrund der in den letzten Jahren ergriffenen Massnahmen deutlich bewegungsaktiver. So gaben 2002 58.5% der baselstädtischen Bevölkerung an, körperlich aktiv zu sein. Gemäss der jüngsten Befragung² waren es 2012 73.2% (Männer 78.1% und Frauen 68.1%).

Trotzdem ist gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 der Anteil übergewichtiger Personen in der Schweiz seit dem Jahr 1992 um rund 11% auf 42.2% gestiegen, verursacht u.a. dadurch, dass bei der Entwicklung von Übergewicht langfristige Faktoren, die zum Teil bis in die frühe Kindheit reichen, eine wesentliche Rolle spielen. Aus der gleichen Befragung geht hervor, dass 42% der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren übergewichtig oder adipös (fettleibig) waren. Männer waren davon mehr als eineinhalb Mal so häufig betroffen wie Frauen (51% gegenüber 32%).

Der aktuelle Gesundheitsreport des Kantons Basel-Stadt zeigt ebenfalls einen Anstieg der Anzahl übergewichtiger Personen seit 1992 auf, und zwar um 8.4% auf 43%. Der Anstieg fiel im Kanton Basel-Stadt zwar etwas niedriger aus als im schweizerischen Durchschnitt, jedoch bewegte sich der Anteil übergewichtiger Personen auf einem leicht höheren Niveau (42% CH zu 43% BS), was vermutlich wiederum mit der langen Entwicklungsdauer von Übergewicht im Zusammenhang steht.

Übergewichtige und fettleibige Personen sind anfälliger für Zuckerkrankheit, Bluthochdruck oder erhöhte Blutfette, wodurch Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigt werden: Beispielsweise litten adipöse Personen im Jahr 2012 achtmal häufiger an Diabetes mellitus als jene mit Normalgewicht. Weiter trat gemäss der aktuellsten Schweizerischen Gesundheitsbefragung Diabetes mellitus bei Bewegungsmangel doppelt so häufig auf wie bei Personen, die sich in ihrer Freizeit ausreichend bewegten (9% gegenüber 4%).

Bei den Risikofaktoren für Herz-Kreislaufkrankheiten, wie z.B. ein erhöhter Cholesterinspiegel im Blut oder Diabetes mellitus, liegt die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt im Bereich des schweizerischen Durchschnitts. Hier fällt aber im Vergleich zu früheren Berichten auf, dass die Bevölkerung zunehmend von diesen Risikofaktoren betroffen ist. So gaben 2002 nur 7% der Be-

¹ Zu finden unter <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/14/22/publ.html?publicationID=5352>

² Gesundheitsreport Kanton Basel-Stadt, Standardisierte Auswertung der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 und weiterer Datenbanken (Obsan Dossier 31), zu finden unter http://www.gesundheit.bs.ch/gesundheitsbericht_2014.pdf.

fragten an, einen erhöhten Cholesterin-Wert zu haben, im Vergleich zu 12.2% gemäss der aktuellen Befragung.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezeichnet den Anstieg der Zahl übergewichtiger Personen als eine der grössten Herausforderungen für die Gesundheitspolitik in Europa. Als Antwort auf diese wachsende Herausforderung wurde 2006 die Europäische Charta zur Bekämpfung der Adipositas verabschiedet, welche die Ziele und Massnahmen zur Bekämpfung von Adipositas festhält.

Der Kanton Basel-Stadt orientiert sich an den Gesundheitszielen des WHO-Regionalbüros Europa und den durch Public Health Schweiz erarbeiteten Gesundheitszielen für die Schweiz (2002)³. Letztere beschreiben die Grundlagen für eine gesundheitsfördernde Gesamtpolitik der Schweiz und zeigen auf, wo Handlungsbedarf besteht. Demnach sollen nicht übertragbare Krankheiten verringert, die Mortalität infolge von Herz-Kreislauf-Krankheiten in der Altersgruppe unter 65 Jahren im Durchschnitt um mindestens 40% zurückgehen sowie die Häufigkeit von Diabetesfolgen um ein Drittel reduziert werden. Des Weiteren sollten sich die Menschen in allen Gesellschaftsschichten bis zum Jahr 2015 für gesündere Lebensgewohnheiten entschieden haben und das Gesundheitsbewusstsein beispielsweise in Bezug auf Ernährung und körperliche Betätigung sollte erheblich zunehmen.

Neben gesunder Ernährung ist die Bewegungsförderung die wichtigste Massnahme zur Senkung des Übergewichts. Regelmässige Bewegung senkt jedoch nicht nur das Körpergewicht, sondern beugt u.a. auch Rückenschmerzen vor, stärkt das Herz-Kreislauf-System und erhöht die Sensitivität für das den Blutzucker senkende Hormon Insulin, was zur Prävention von Diabetes mellitus beiträgt.

Für körperlich Inaktive ist auch schon eine kleine Erhöhung des Bewegungsums von grossem Nutzen für die Gesundheit. So werden Frauen und Männern im erwerbsfähigen Alter mindestens zweieinhalb Stunden Bewegung pro Woche in Form von Alltagsaktivitäten oder Sport mit mindestens mittlerer Intensität empfohlen. Die empfohlenen Werte können auch durch eineinviertel Stunden Sport oder Bewegung mit hoher Intensität oder durch entsprechende Kombinationen von Bewegung mit mittlerer und hoher Intensität erreicht werden. Diese Basisempfehlungen versprechen bedeutende und vielfältige Wirkungen auf Gesundheit und Lebensqualität. Durch gezielte Bewegungsförderung kann zudem das vorzeitige Sterberisiko um bis zu 40% verringert werden⁴.

Mit seinem Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebot in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung leistet der Verein "Gsünder Basel" einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieser Gesundheitsziele im Kanton Basel-Stadt.

2.3 Leistungen der Institution im Rahmen des aktuellen Subventionsvertrags für die Jahre 2013 bis 2014

2.3.1 Generelles

Ziel des Vereins "Gsünder Basel" ist die alltagsnahe Gesundheitsförderung in der Region Basel. Den Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Basel-Stadt soll die Entscheidung für einen gesunden Lebensstil erleichtert werden. Dies geschieht durch:

³ Fachkonzept zur Gesundheitsförderung und Prävention im Kanton Basel-Stadt, einsehbar unter: http://www.gesundheit.bs.ch/fachkonzept_gesundheitsfoerderung.pdf

⁴ G. Samitz, M. Egger, M. Zwahlen, Lifestyle-related risk factors: Domains of physical activity and all-cause mortality: systematic review and dose-response meta-analysis of cohort studies, International Journal of Epidemiology 2011;40:1382–1400; einsehbar unter <http://ije.oxfordjournals.org/content/40/5/1382.full.pdf+html>

- Konkrete Angebote zur Förderung, Erhaltung und Verbesserung eines gesunden Lebensstils (Kurse, Projekte, Aktionen, Dienstleistungen);
- das Ansprechen definierter Zielgruppen (z.B. Einsteigende, Berufstätige, Migrantinnen und Migranten).

Zur Erreichung einer nachhaltigen Wirkung ist die auf den neuesten fachlichen Erkenntnissen basierende Arbeit des Vereins langfristig angelegt und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit anderen im Bereich der Gesundheitsförderung tätigen Institutionen, wie beispielsweise der Abteilung Prävention des Gesundheitsdepartements.

Bei den zur Verfügung gestellten Angeboten der Institution steht die Gesundheit im Zusammenhang mit Bewegung an oberster Stelle, was viele Menschen besonders anspricht. Denn neben der Freude an der Bewegung ist die Gesundheit einer der Hauptgründe, weshalb die Schweizer Bevölkerung Sport treibt. Zur Sensibilisierung und Motivation wird der gesundheitliche Aspekt der Bewegung bei allen Aktivitäten von "Gsünder Basel" besonders hervorgehoben.

Der Verein spricht mit seinen Angeboten vor allem neu- und wiedereinsteigende Personen an, welche mit den gängigen Angeboten nicht erreicht werden und keine längere (vertragliche) Verpflichtung eingehen möchten. Dem häufigen Argument des Zeitmangels wirkt der Verein "Gsünder Basel" mit einer Reihe von Angeboten entgegen, welche nahe beim Wohnort der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Zudem werden möglichst geringe Anforderungen und Vorbedingungen an potenzielle Kundinnen und Kunden gestellt. Dabei werden die Kurskosten niedrig gehalten, da der Verein bestrebt ist, seine Angebote auch Personen mit geringem Einkommen günstig verfügbar zu machen. So können Personen, die im Kanton Basel-Stadt wohnen und über ein geringes Einkommen verfügen, von speziellen Sozialtarifen profitieren. Zudem bietet der Verein mit „Aktiv! im Sommer“ während den Sommermonaten in den Parkanlagen des Kantons Basel-Stadt kostenlose und unverbindliche Bewegungs- und Entspannungslektionen für die ganze Bevölkerung an. Dieses Angebot wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Quartierorganisationen und Sponsoren umgesetzt. „Aktiv! im Sommer“ vermittelt Freude an der Bewegung, bietet Gelegenheiten zum Kennenlernen verschiedener Bewegungsangebote und soll auch bisher Inaktive erreichen sowie die soziale Interaktion – auch mit der Migrationsbevölkerung – fördern.

Darüber hinaus dient der Verein "Gsünder Basel" dem Kanton Basel-Stadt als Plattform für die Grundlagenarbeit im Bereich der Gesundheitsförderung und zur Entwicklung neuer praxisorientierter Angebote auf diesem Gebiet.

Die Institution erbringt substanzielle Eigenleistungen in Form von Einnahmen aus Kursgeldern, Leistungsvereinbarungen mit Dritten sowie Spenden usw. Mit darüber hinausgehenden Einnahmen sollen grundsätzlich sowohl das Angebot (Kurswesen, Spezialangebote) wie auch der Betrieb (Organisation, Administration) dem Bedarf entsprechend ausgebaut werden.

Neben der vertraglich festgelegten Zusammenarbeit mit dem Fachdepartement kann der Verein "Gsünder Basel" Kooperationen mit dem Kanton Basel-Stadt auch in anderen Bereichen eingehen.

2.3.2 Kursangebot

Der Verein "Gsünder Basel" erbringt für den Kanton Basel-Stadt Gesundheitsförderungs- und Präventionsleistungen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung für Erwachsene. Die Dienstleistungen der Institution beruhen auf einem bedarfsgerechten Fachkonzept⁵, welches regelmässig überarbeitet wird. Schwergewichtig werden Kurse angeboten, die einfach zugänglich sind und breite Bevölkerungsgruppen, insbesondere neu- und wiedereinsteigende, Personen ansprechen. Das Angebot der Institution wird regelmässig evaluiert. Damit sich auch

⁵ Einsehbar unter: <http://www.gsuenderbasel.ch/gesundheitsfoerderung>

Bevölkerungskreise in bescheidenen Einkommenssituationen die Kurse leisten können, werden die Kurskosten möglichst tief gehalten. Die Institution gewährt Preisreduktionen auf alle Kurse für Personen mit niedrigem Einkommen, welche im Kanton Basel-Stadt Anspruch auf Verbilligung der Krankenversicherungsprämien haben oder Sozialhilfe des Kantons Basel-Stadt bezieht. Dadurch wird gewährleistet, dass Gesundheitsförderung einkommensunabhängig der gesamten Bevölkerung zugänglich ist.

Im Rahmen des bestehenden Leistungsauftrags werden von der Institution pro Kalenderjahr mindestens 45 Bewegungskurse (z.B. Gymnastik, Wassergymnastik, Yoga usw.) durchgeführt. Der Verein bemüht sich, auf dieser Basis ein möglichst breites Angebot zu entwickeln. Dabei wird auf eine kundenfreundliche örtliche Verteilung der Angebote geachtet. Ferner wird jährlich im Minimum ein kostenloses Angebot in einer Parkanlage im Kanton Basel-Stadt bereitgestellt. Darüber hinaus werden pro Jahr mindestens zwei Kurse in den Bereichen Ernährung und gesunder Lebensstil angeboten und sechs Kursangebote im Bereich Gesundheitsförderung in Betrieben unterhalten.

2.4 Entwicklung der Leistungen in den Jahren 2010 bis 2013

Im Jahr 2013 wurden 112 reguläre Kurse (gemäss aktuellem Vertrag sind mindestens 45 gefordert) sowie 42 Kurse für Migrantinnen und Migranten angeboten. Des Weiteren wurden 83 Kurse im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung durchgeführt. An diesen Kursen haben insgesamt 1'168 Personen teilgenommen. Daneben wurden 15 kostenlose Angebote durchgeführt. Es nahmen 1'392 Personen am regulären Kursprogramm, 368 Personen an Kursen für Migrantinnen und Migranten sowie 877 an den Kursen von „Aktiv! im Sommer“ teil (gefordert gemäss Vertrag 950 Teilnehmende). Seit längerem erfreuen sich die Angebote einer grossen Beliebtheit, weshalb sie in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden konnten.

2013 wurden die Angebote der Institution von über 4'247 Personen, davon rund 70% aus dem Kanton Basel-Stadt, besucht. Gemäss Angaben der Institution für das laufende Jahr beträgt der Anteil der Teilnehmenden aus dem Kanton Basel-Landschaft bislang 25%. Der entsprechende Aufwand wird aus den Kurseinnahmen dieser Personen finanziert. Dabei tragen die Personen aus dem Kanton Basel-Landschaft zur besseren Kursauslastung und zur Optimierung der Gesamtkostensituation bei. Es werden grundsätzlich nur Kurse durchgeführt, die aufgrund der Zahl der Teilnehmenden kostendeckend sind. Teilnehmende aus dem Kanton Basel-Landschaft erhalten zudem keine Vergünstigungen, wie dies für Teilnehmende aus dem Kanton Basel-Stadt unter gewissen Voraussetzungen möglich ist. Kostenlose Angebote in den basellandschaftlichen Gemeinden werden zudem direkt von den entsprechenden Gemeinden finanziert. Dies deckt jedoch die damit zusammenhängenden zusätzlichen Kosten der Geschäftsstelle nicht.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Leistungskennzahlen bzw. die Angebote der Institution und deren Nutzung in den Jahren 2010-2013.

	2010	2011	2012	2013
Angebote				
Kurse*	110	132	109	112
Kurse für Migrantinnen und Migranten	34	34	41	42
Veranstaltung „Aktiv! Im Sommer“	10	11	14	15
Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung	33	28	64	83
Total durchgeführte Lektionen	3'596	k.A.	3'634	3'356
Erreichte Personen (z.T. Schätzungen)				
reguläres Kursprogramm	1'645	1'414	1'460	1'392
Referate, weitere Projekte	k.A.	95	40	388
Kurse für Migrantinnen und Migranten	279	303	356	368
Projekte für Migrantinnen und Migranten	80	96	50	54
„Aktiv! Im Sommer“	674	610	823	877
betriebliche Gesundheitsförderung	700	600	1'448	1'168
Aufteilung nach Geschlecht				
Männer**	12%	14%	15%	15%
Frauen**	88%	86%	85%	85%
Aufteilung nach Wohnkanton				
Basel-Stadt**	67%	68%	69%	69%
Basel-Landschaft**	27%	26%	25%	25%
anderer	6%	6%	6%	6%
Neue Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer**	k.a.	17%	38%	34%

* reguläres Kursprogramm ohne Kurse für Migrantinnen und Migranten

** reguläres Kursprogramm und Kurse für Migrantinnen und Migranten

k.A. = keine Angaben

Die von der Institution erbrachten Leistungen lagen in den vergangenen Jahren stets deutlich über den gemäss den bisherigen Leistungsaufträgen geforderten Werten. Dem Verein gelang es in der Vergangenheit zudem, laufend zusätzlich zu den vertraglich vereinbarten Leistungszielen weitere kostendeckende Angebote zur Verfügung zu stellen.

2.5 Bisherige Beitragsleistung durch den Kanton Basel-Stadt

Der Verein "Gsünder Basel" wurde in den Jahren 2002-2004 vom Kanton Basel-Stadt mit einem Betriebskostenbeitrag von 125'000 Franken p.a. unterstützt. In den beiden Vertragsperioden 2005-2008 sowie 2009-2011 erhielt der Verein jährlich einem Betrag von 115'000 Franken. Der Kanton Basel-Landschaft subventionierte den Verein bis zum Jahr 2011 ebenfalls mit einem jährlichen Beitrag von rund 75'000 Franken, seither leistet er jedoch keine Betriebskostenbeiträge mehr an die Institution. Seit dem Jahr 2012 wird der Verein zum Ausgleich der bis dahin aufgelaufenen Teuerung mit einem leicht erhöhten Beitrag des Kantons Basel-Stadt von 120'000 Franken p.a. unterstützt. Für die laufende Vertragsperiode 2013-2014 erhält der Verein einen Betriebskostenbeitrag in unveränderter Höhe von 120'000 Franken p.a.

Bis 2010 hat die Institution Gebühren für die Miete der verschiedenen von ihr für ihre Aktivitäten genutzten kantonalen Sportstätten in Höhe von ca. 20'000 Franken jährlich an das Erziehungsdepartement entrichtet. In den Jahren 2010-2012 wurden ihr diese Mietkosten erlassen. Mit dem Ausbau des Kurswesens des Vereins in diesen Jahren wuchs auch die Auslastung der Sportstätten durch die Institution entsprechend an, sodass sich das Erziehungsdepartement mit dem Verein „Gsünder Basel“ auf die Entrichtung einer Mietpauschale von rund 50% verständigte. Für das Jahr 2013 belief sich diese auf 25'000 Franken, 2014 beträgt sie 27'000 Franken, dies unter der Annahme eines Belegungsvolumens in der Höhe von 50'000 Franken. Seit 2013 profitiert die Institution somit von einem entsprechenden Teilerlass der Mietkosten durch das Erziehungsdepartement.

3. Gesuch um Staatsbeiträge für die Jahre 2015 bis 2018

Mit Schreiben vom 17. November 2013 hat der Verein "Gsünder Basel" um Aufnahme von Verhandlungen betreffend die Erneuerung des Vertrags zur Leistung von Staatsbeiträgen für die Jahre 2015-2017 ersucht und zugleich die Erhöhung des jährlichen Betriebskostenbeitrags des Kantons Basel-Stadt von derzeit 120'000 Franken um 50'000 Franken auf jährlich 170'000 Franken beantragt.

4. Finanzielle Situation des Vereins „Gsünder Basel“

4.1 Finanzielle Situation 2009 bis 2013

Im Jahr 2012 belief sich der Aufwand des Vereins "Gsünder Basel" auf 1'192'494.97 Franken und der Ertrag auf 1'143'814.73 Franken, wovon die Subvention des Kantons Basel-Stadt einen Anteil von rund 10% ausmachte. Die Jahresrechnung des Vereins "Gsünder Basel" wies für 2012 einen Verlust von 48'680.24 Franken aus. Per Ende 2012 betrug das Eigenkapital des Vereins 200'716.08 Franken. Seit dem Jahr 2012 hat der Kanton Basel-Landschaft seine Subventionierung eingestellt, was die Finanzen des Vereins "Gsünder Basel" in ein Defizit brachte. Durch verschiedene Massnahmen konnte der fehlende Beitrag von 76'000 Franken aus dem Kanton Basel-Landschaft teilweise aufgefangen werden, dies vor allem durch erhöhte Erträge aus der betrieblichen Gesundheitsförderung aber auch durch Kooperationen mit Baselbieter Gemeinden, welche im Jahr 2013 Leistungsaufträge von total 37'500 Franken erteilt haben. Die Akquisition neuer Finanzierungsbeiträge aus basellandschaftlichen Gemeinden erhöhte jedoch die Kosten der Geschäftsstelle.

Für das Jahr 2013 weist der Verein einen Gesamtaufwand von 1'101'565.31 Franken aus. Diesem wird ein Gesamtertrag von 1'082'669.27 Franken gegenübergestellt, was zu einem Defizit von 18'896.04 Franken führte. Per Ende 2013 betrug das Eigenkapital laut Bilanz 152'035.84 Franken. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich das Eigenkapital um knapp 50'000 Franken. Gegenüber dem Jahr 2012 konnte das Defizit trotz weggefallener Subventionen aus dem Kanton Basel-Landschaft durch die oben genannten Massnahmen weiter verringert werden. Trotz grosser Bemühungen gelang es der Institution aber nicht, den Aufwandsüberschuss gänzlich auszugleichen. Das Defizit im Jahr 2013 ist neben dem fehlenden Beitrag des Kantons Basel-Landschaft vor allem auf folgende Ursachen zurückzuführen:

- Im 2010 mussten Mehrwertsteuernachzahlungen getätigt werden, welche mittlerweile alle beglichen werden konnten. Die Tarife konnten bisher noch nicht alle an die neue Situation angepasst werden. Im Verlauf dieses Jahres soll dieser Prozess jedoch abgeschlossen sein.
- Die Ausgaben für die Löhne der Kursleitenden sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen (2010: 165'505 Franken, 2011: 183'210 Franken, 2012: 233'549 Franken, 2013: 240'131 Franken). Diese Kostensteigerung kam wie ausgeführt durch verschiedene strukturelle Veränderungen zustande. Sie ist insbesondere auf die aus Public Health-Sicht sehr erfreuliche Zunahme der Leistungen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung zurückzuführen (2010: 33 Kurse, 2013: 83 Kurse), welche ihrerseits eine Erhöhung des Personalaufwands für dieses Angebot zur Folge hatte. Ferner entstanden in den vergangenen Jahren deutlich erhöhte Kosten aufgrund von Krankheitsfällen. Zudem engagierte die Institution in der Vergangenheit z.T. langjährige ehrenamtliche Kursleitende, die heute aufgrund der fortschreitenden Professionalisierung entlohnt werden müssen. Ausserdem wechseln die Kursleitenden bedingt durch die kleinen Arbeitspensen häufiger, was den Aufwand der Geschäftsstelle entsprechend erhöht.
- Der Raumaufwand für Kurse ist kontinuierlich gestiegen (2010: 39'691 Franken, 2011: 44'780 Franken, 2012: 56'643 Franken, 2013: 62'663 Franken). Die Mieterlasse des Erziehungsdepartements aus den Jahren 2010-2012 (Mieterlass zu 100%) sind dabei bereits berücksichtigt. Seit 2013 entrichtet die Institution wieder pauschale Mietgebühren für die von ihr genutzten kantonalen Sportstätten an das Erziehungsdepartement.

- Der Ertrag der Kurse lag ca. 10'000 Franken tiefer als budgetiert (ohne Kurse für Migrantinnen und Migranten).

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Erfolgsrechnungen der Jahre 2010-2013 sowie über das Budget 2014 (alles in Franken).

	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	B 2014
Aufwand					
Personalaufwand Geschäftsstelle	481'287.30	523'516.31	569'853.64	571'480.45	561'092.00
Aufwand für Dienstleistungen ¹⁾	220'911.02	339'093.49	425'234.28	375'598.94	350'000.00
sonstiger Betriebsaufwand	125'764.80	203'847.58	197'407.05	154'485.92	171'828.00
ao. Aufwand/ Vorjahressteuern	117'200.00	0	0	0	0
Total Aufwand	945'163.12	1'066'457.38	1'192'494.97	1'101'565.31	1'082'920.00
Ertrag					
Ertrag aus Dienstleistungen ¹⁾	719'996.60	848'198.74	975'060.40	923'302.38	885'512.00
Subvention/Staatsbeitrag BS	115'000.00	115'000.00	120'000.00	120'000.00	120'000.00
Subvention BL	76'000.00	77'520.00	0	0	0
Zuwendungen ^{2)/} weitere Erträge	38'754.07	22'323.38	48'754.33	39'366.89	29'300.00
Total Ertrag	949'750.67	1'063'042.12	1'143'814.73	1'082'669.27	1'034'812.00
Erfolg	4'587.55	-3'415.26	-48'680.24	-18'896.04	-48'108.00

1) Kurse und Projekte

2) Mitgliederbeiträge, Spenden, Inserate

4.2 Budget 2014

Das Budget des Vereins "Gsünder Basel" für das Jahr 2014 weist einen Gesamtaufwand von 1'082'920 Franken auf. Es wird gegenüber der Jahresrechnung 2013 mit etwas niedrigeren Ausgaben in den Bereichen Dienstleistungen und Geschäftsstelle gerechnet. Jedoch werden auch geringere Einnahmen im Umfang von 1'034'812 Franken erwartet. Dies aufgrund von Projekten im Bereich Dienstleistungen, welche von Dritten voraussichtlich nicht weiter unterstützt werden. Der Ertrag aus den Kursen soll aber auch im Jahr 2014 gleich bleiben wie im Jahr 2013, nämlich bei 410'000 Franken. Es wird wiederum mit einem Defizit von 48'108 Franken gerechnet, wodurch das Vereinsvermögen weiter verringern wird. Die Institution weist darauf hin, dass die fehlende Subvention des Kantons Basel-Landschaft trotz erheblicher Anstrengungen nicht ohne weiteres durch andere Einnahmen ausgeglichen werden kann. Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt im Umfang von 120'000 Franken macht rund 11% der Einnahmen aus.

5. Erneuerung des Vertrags betreffend Staatsbeiträge für die Jahre 2015 bis 2018

5.1 Änderungen gegenüber dem aktuellen Subventionsvertrag

Damit künftig sämtliche Staatsbeitragsgeschäfte mit Präventionscharakter zeitgleich terminiert werden können und dadurch eine bessere Steuerbarkeit dieser Angebote erreicht werden kann, soll der neue Vertrag mit der Institution eine vierjährige Laufzeit umfassen (2015-2018). Die vier-

jährige Vertragsdauer dient auch der nachhaltigen Planung und Umsetzung der Leistungen des Vereins.

Für die neue Staatsbeitragsperiode 2015-2018 sind neben der verlängerten Laufzeit im Wesentlichen folgende Anpassungen des Leistungsangebots vorgesehen:

- Erhöhung des geforderten jährlichen Anzahl Bewegungskurse von derzeit 45 auf künftig 60;
- Ausbau des Gratisangebotes „Aktiv! im Sommer“ von heute einem auf künftig zwei Angebote jährlich;
- Erhöhung der geforderten jährlichen Zahl der Kursteilnehmenden von aktuell 950 auf künftig 1'000;
- Erhöhung der Angebote zur Betrieblichen Gesundheitsförderung von heute sechs auf künftig acht Angebote pro Jahr.

Der Verein "Gsünder Basel" leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention für die breite Bevölkerung im Kanton Basel-Stadt. Insbesondere mit den kostenlosen Angeboten in den baselstädtischen Parkanlagen wird regelmässig eine grosse Zahl von Personen erreicht. Mit ihren Angeboten trägt die Institution zudem dazu bei, dass die in Kapitel 2.2 beschriebenen Gesundheitsziele erreicht werden können. Ohne das Angebot von "Gsünder Basel" bestände eine Lücke im Bereich der niederschweligen Bewegungsförderung.

5.2 Höhe der künftigen Staatsbeiträge

Trotz grosser Bemühungen und einem hohen Eigenfinanzierungsgrad konnte die seit 2012 weggefallene Subvention des Kantons Basel-Landschaft nicht vollständig aufgefangen werden. Die vom Verein durchgeführten Kurse sind selbst zwar kostendeckend. Aufgrund des Erfolgs der Kurse und Projekte und des damit einhergehenden moderaten Ausbaus des Angebots hat sich jedoch der Personalaufwand der Geschäftsstelle ebenfalls stetig erhöht. Bis zum Jahr 2011 wurde die Geschäftsstelle des Vereins auch vom Kanton Basel-Landschaft mitfinanziert. Das nach dem Wegfall der Subvention des Kantons Basel-Landschaft bestehende strukturelle Defizit stellt nun das Weiterbestehen des Vereins in Frage und kann bei Aufrechterhaltung des stark nachgefragten Angebots ohne eine Erhöhung des Betriebskostenbeitrags nicht behoben werden, dies insbesondere, weil bereits heute der Eigenfinanzierungsanteil des Vereins sehr hoch ist. Eine moderate Erhöhung des Betriebskostenbeitrags des Kantons Basel-Stadt ermöglicht die Schaffung einer soliden Finanzierungsbasis der Geschäftsstelle und damit die Aufrechterhaltung des in der breiten Bevölkerung sehr beliebten und stark nachgefragten Angebots wie auch die Weiterführung der diesem zugrunde liegenden sehr gute Arbeit der Institution.

Um das bestehende strukturelle Defizit der Institution zu reduzieren und den Weiterbestand des Vereins nicht zu gefährden, beabsichtigt das Gesundheitsdepartement, den künftigen Staatsbeitrag an die Institution von derzeit jährlich 120'000 Franken um 30'000 Franken auf künftig 150'000 Franken p.a. moderat zu erhöhen. Diese Erhöhung soll ohne entsprechende Erhöhung des ZBE erfolgen und wird vom Gesundheitsdepartement intern kompensiert. Die Beitragserhöhung erfolgt somit ohne zusätzliche Belastung des Staatshaushalts.

Für die Benutzung verschiedener kantonaler Schul- und Sportanlagen (diverse Turn- und Schwimmhallen an Schulen, Sportbad St. Jakob) verlangt das Sportamt des Erziehungsdepartements von der Institution weiterhin jährlich eine Pauschalgebühr von 50% der effektiven Belegungskosten bis zu einer maximalen Höhe von 50'000 Franken und gewährt ihr damit eine Mietkostenreduktion von folglich maximal 25'000 Franken p.a. Dieser Kostenerlass ist nicht Teil der Leistungsvereinbarung der Institution mit dem Gesundheitsdepartement bzw. der hier beantragten Staatsbeiträge, sondern wird unabhängig davon mit einer separaten Leistungsvereinbarung zwischen dem Verein und dem Erziehungsdepartement geregelt.

Wie bisher soll der Verein auch künftig ein angemessenes Leistungs- und Qualitätscontrolling durchführen, das vom Gesundheitsdepartement überwacht wird. Insbesondere soll die Institution

die Anzahl und den Wohnort der an den Kursen teilnehmenden Personen weiterhin erheben, um sicherzustellen, dass die vom Kanton Basel-Stadt gewährten Beiträge ausschliesslich der baselstädtischen Bevölkerung zugutekommen. Eine entsprechende Regelung des Inhalts und der Zuständigkeit betreffend Leistungs- und Qualitätscontrolling ist auch für die neue Vertragsperiode 2015-2018 vorgesehen.

Die bisher getroffenen Massnahmen und die vorgesehene moderate Erhöhung des vom Kanton Basel-Stadt geleisteten Betriebskostenbeitrags werden es der Institution ermöglichen, wieder eine stabile Finanzlage zu erreichen. Dabei wird es Aufgabe des Fachdepartements sein, den Verein Gsünder Basel in diesem Prozess weiterhin eng zu begleiten.

6. Beurteilung aufgrund des Staatsbeitragsgesetzes

Es kann festgehalten werden, dass die Finanzhilfe des Kantons Basel-Stadt an den Verein „Gsünder Basel“ den Voraussetzungen des Staatsbeitragsgesetzes entspricht. Speziell sei nachstehend auf die einzelnen Bestimmungen gemäss § 3 Abs. 2 sowie § 14 Abs. 2 des Staatsbeitragsgesetzes hingewiesen:

a) Nachweis eines öffentlichen Interesses an der zu erbringenden Leistung:

Seit der Gründung des Vereins 1991 werden die Angebote des Vereins "Gsünder Basel" von der Bevölkerung rege genutzt. Der Verein ist ein fester, wichtiger Bestandteil des Gesundheitsförderungsangebotes im Kanton Basel-Stadt und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung. Dabei zeigen die Ergebnisse der jüngsten nationalen und kantonalen Gesundheitsbefragung, insbesondere betreffend Übergewicht und Bewegungsaktivität, einen nach wie vor deutlichen Bedarf an Gesundheitsförderungs- und Präventionsleistungen, wie sie der Verein „Gsünder Basel“ zu Gunsten der baselstädtischen Bevölkerung erbringt. Mit ihren Leistungen unterstützt die Institution den Kanton Basel-Stadt wesentlich bei der Erreichung der kantonalen Gesundheitsziele. Das öffentliche Interesse an der Leistungserbringung durch den Verein wird somit bejaht.

b) Nachweis, dass die Leistung ohne die Finanzhilfe nicht hinreichend erbracht werden kann:

Der finanzielle Aufwand für das Zurverfügungstellen des breit angelegten, bevölkerungsnahen Angebots der Institution übersteigt deren Möglichkeiten der Kostendeckung durch selbst erwirtschaftete Mittel, obschon der Verein substanzielle Eigenleistungen (Einnahmen aus Kursgeldern, Leistungsvereinbarungen mit Dritten, Spenden) erbringt. Ohne die Finanzhilfe des Kantons Basel-Stadt könnte der Verein seinen Leistungsauftrag nicht mehr im erforderlichen Mass erfüllen. Eine Weiterführung der finanziellen Unterstützung des Vereins durch den Kanton Basel-Stadt ist neben dem bestehenden öffentlichen Interesse an der Leistungserbringung auch aus diesem Grund erforderlich.

c) Nachweis der Notwendigkeit der Finanzhilfe:

Aufgrund des anhand der Ergebnisse der jüngsten kantonalen Gesundheitsbefragung aufgezeigten Bedarfs wie auch des damit einhergehenden, oben dargelegten öffentlichen Interesses an der Leistungserbringung durch die Institution sowie des Umstands, dass die vom Kanton gewünschten Leistungen der Institution zugunsten der Bevölkerung ohne den Staatsbeitrag nicht im benötigten Umfang und der erforderlichen Qualität erbracht werden können, ist die Notwendigkeit der Leistung der Finanzhilfe gegeben.

d) Nachweis der Erbringung zumutbarer Eigenleistungen und der Nutzung der übrigen Finanzierungsmöglichkeiten

Mit einem Eigenfinanzierungsgrad von mindestens 65% der Gesamtkosten in den letzten Jahren erbringt der Verein "Gsünder Basel" Eigenleistungen in angemessener Höhe. Im Übrigen hat die Institution in den letzten Jahren Eigenmittel in namhafter Höhe aus ihrem in den vergangenen Jahren deutlich verminderten Vereinsvermögen zur Aufwandsdeckung eingebracht. Ferner leistet

der Vereinsvortand seine Arbeit ehrenamtlich. Die Institution erbringt somit Eigenleistungen in wesentlichem Umfang und schöpft die ihr zumutbaren Möglichkeiten der Generierung von Erträgen aus.

e) Gewähr der sachgerechten und kostengünstigen Leistungserbringung:

Die Aufgaben des Vereins werden von Fachpersonen wahrgenommen, die über die nötige Qualifikation verfügen und laufend weitergebildet werden. In der Vergangenheit wurden die Leistungen denn auch stets professionell und mit hoher Fachkompetenz erbracht. Die Institution ist im Kanton Basel-Stadt gut etabliert und erweist sich als kompetente Partnerin im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention. Der Verein bemüht sich um Fachaustausch insbesondere mit der Abteilung Prävention des Gesundheitsdepartements.

Die anstehende Vereinbarung betreffend Staatsbeiträge sieht ein Leistungscontrolling vor, welches die laufende Überprüfung sowie die allfällige Nachsteuerung einer sachgerechten, kostengünstigen, effizienten und wirksamen Leistungserbringung sicherstellt und so eine gegebenenfalls erforderliche Anpassung des Leistungskatalogs ermöglicht.

f) Nachweis der Wirksamkeit und Effizienz der Betriebsbeiträge:

Wie die Ergebnisse der jüngsten nationalen Gesundheitsbefragung zeigt auch der aktuelle Gesundheitsreport Basel-Stadt z.B. einen Anstieg der Zahl übergewichtiger Personen im Kanton über die letzten zehn Jahre, im Vergleich zu den gesamtschweizerischen Resultaten stieg diese Zahl im Kanton Basel-Stadt jedoch weniger stark als im schweizerischen Durchschnitt. Dieser geringere Anstieg zeigt beispielhaft die Wirksamkeit der Bemühungen und Angebote in der Gesundheitsprävention auf. Die Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes insgesamt und der Betriebsbeiträge des Kantons Basel-Stadt im Speziellen werden auch durch die Leistungszahlen der Institution der letzten Jahre verdeutlicht, insbesondere durch den Ausbau des Kursprogramms und dort v.a. auch des Angebots „Aktiv! Im Sommer“, sowie des Angebots der betrieblichen Gesundheitsförderung. Die Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes – bei seit 2012 gleich gebliebenen kantonalen Betriebskostenbeiträgen – zeigt sich ferner auch in der z.T. deutlich gestiegenen Zahl der Angebotsnutzenden der letzten Jahre.

g) Tragbarkeit der Betriebsbeiträge für den Kanton:

Angesichts des im Kanton Basel-Stadt noch immer bestehenden Bedarfs an Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung und des mit diesen Angeboten verbundenen gesundheitlichen Nutzens für die Bevölkerung sowie der damit einhergehenden Verminderung zusätzlicher volkswirtschaftlicher Kosten infolge verhinderter oder reduzierter gesundheitlicher Beeinträchtigungen erweist sich die Finanzhilfe an den Verein „Gsünder Basel“ als verhältnismässig und mit Blick auf den kantonalen Finanzhaushalt tragbar.

7. Prüfung durch das Finanzdepartement

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

8. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Ausgabenbericht betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an den Verein „Gsünder Basel“ für die Jahre 2015 bis 2018

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel Stadt, nach Einsichtnahme in den Ausgabenbericht des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

Für den Verein „Gsünder Basel“ werden für die Jahre 2015 bis 2018 Ausgaben von Fr. 600'000 (jährlich 150'000 Franken) bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.